

Spürnase für Hund und Katz'

Franz Kühner gibt Vorsitz beim Tierschutzverein ab

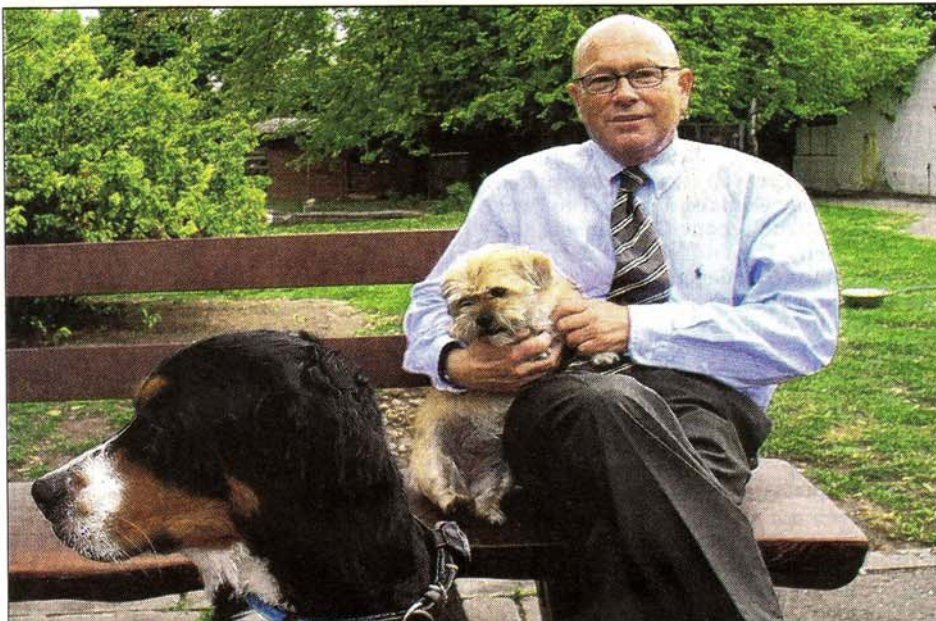
Hund, Katz, Esel, Uhu – Gottes Tiergärtlein ist groß, und Franz Kühner liebt diese Lebensbuntheit, hat ein Herz für alles was krecht und fleucht: 24 Jahre lang setzte er sich als erster Vorsitzender des Tierschutzvereins an vorderster Front ein, engagierte sich für die gequälte Kreatur, für ausgesetzte Zwergpinscher, verwaiste Riesenschnauzer oder verwaiste Katzenjunge. Von all den Viehereien hat er zwar noch lange nicht die Schnauze voll, aber nach seinem 60. Geburtstag am Fasnachtsdienstag, will er sich nun doch etwas zurückziehen. Bei der Jahreshauptversammlung gab Franz Kühner jetzt seinen Posten ab. Bundstagsabgeordneter Lothar Mark, Landtagsabgeordneter Klaus Dieter Reichardt sowie Bürgermeister Christian Specht und der Vorsitzende des Landesverbandes Gerhard Käfer überschütteten ihn mit Lob, und sein Verein ernannte ihn in Anbetracht seiner Leistungen zum Ehrenmitglied.

Was hat er nicht alles bewegt in den vergangenen Jahrzehnten: Als Gesamtbetriebsratsvorsitzender bei Boehringer und später bei Roche kämpfte er für die Mitarbeiter, hat in stürmischen Zeiten die Wogen geglättet, sitzt noch heute im Aufsichtsrat und ist an Projekten der Standardsicherung beteiligt. Und in seinem „Nebenberuf“ kümmerte er sich fast ein Vierteljahrhundert um die tierischen Interessen, sorgte, dass draußen im Tierheim auf der Friesenheimer Insel mit sechs fest angestellten Mitarbeitern der Laden läuft und vor allem die Kasse stimmt. Da müssen Ideen entwickelt, Fäden gespannt, alle Register gezogen werden, damit am Ende der

Futternapf voll ist und herrenlose Tiere Asyl finden. Kühner hatte ein Spürnase fürs Fundraising, nahm Anteil an den Schicksalen und gewann die Bürger für tierische Aufgaben. Ohne Spenden und Erbschaften sähe es hundeehend aus im Verein. Schließlich braucht man 500 000 bis 600 000 Euro im Jahr und dafür muss ganz schön gebettelt und gewedelt werden. Immerhin besitzt der Verein mit seinen 1200 Mitgliedern dank der guten Gaben ein Vier-Parteien-Jugendstilhaus in der Schimperstraße, die Mieteinnahmen sind im wahrsten Sinn für die Katz'. Und auch ansonsten sind die Tierfreunde gut aufgestellt: In der kühnnerschen Ära wurde 2004 der Tierfriedhof in Neckarau angelegt, um den Jahrzehnte gekämpft werden musste. 160 Vierbeiner liegen dort schon unter der Erde, die Trauer hat einen Ort gefunden.

Doch nicht nur zustimmendes Gebell begleitete das Ehrenamt, Kühner musste auch Anfeindungen von Tauben-Fanatikern aushalten, die seine gemäßigte Haltung zu diesem Problem mit einem Ekelpaket quittierten: Eine tote Taube lag morgens in seinem Briefkasten. Aber das brachte ihn nicht aus der Ruhe, er blieb auf dem Mittelweg: Liebt die Tiere und die Menschen, lebt gern gut und isst mit Vergnügen Fisch und Fleisch. Und dafür will er nun ein bisschen mehr Zeit haben.

Mit der Neuwahl eines ersten Vorsitzenden klappte es beim ersten Anlauf nicht. Ein Formfehler beim Abhaken der Listen führt nun zu einem zweiten Wahlgang am 11. April. räu



Franz Kühner und das liebe Vieh: Als Vorsitzender des Tierschutzvereins zieht sich der 60-Jährige jetzt zurück. Bild: zg